

Protokoll 158. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 14. Juli 2021, 17.00 Uhr bis 19.32 Uhr, in der Halle 9
der Messe Zürich

Vorsitz: Präsident Mischa Schiwow (AL)

Beschlussprotokoll: Sekretär Simon Kälin-Werth (Grüne)

Anwesend: 122 Mitglieder

Abwesend: Andrea Leitner Verhoeven (AL), Cathrine Pauli (FDP), Vera Ziswiler (SP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2021/244](#) Eintritt von Ivo Bieri (SP) anstelle der zurückgetretenen Helen Glaser (SP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022
3. [2018/171](#) RPK, Wahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Raphaël Tschanz (FDP) für den Rest der Amtsdauer 2018–2022
4. [2021/294](#) * Weisung vom 30.06.2021: VHB
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Zonenplanänderung Schulanlage Letzi, Zürich-Albisrieden, Kreis 9
5. [2021/302](#) * Postulat von Patrik Maillard (AL) und Natalie Eberle (AL) vom VHB
E 30.06.2021:
Gesamtenergiebilanz für städtische Gebäude bei allen Bauprojekten
6. [2021/183](#) * Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 21.04.2021: FV
A/P Verordnung über die Grundsätze und die Kompetenzregeln für die Steuerung der städtischen Beteiligungen
7. [2019/287](#) Weisung vom 30.06.2021: VGU
Motion der AL-Fraktion betreffend Finanzierung eines flächendeckenden, niederschweligen, interkulturellen Übersetzungs- und Dolmetscherdienstes (IÜDD) in den städtischen Gesundheitsinstitutionen, Gesuch um Fristerstreckung
8. [2021/199](#) Weisung vom 12.05.2021: STR
Finanzverwaltung, Nachtragskredite I. Serie 2021

9. [2021/270](#) E/A Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 16.06.2021: VS
Aufstockung des Pilotprojekts zur finanziellen Unterstützung von
Menschen in Notlagen, die einen risikobehafteten oder keinen
Zugang zur Sozialhilfe haben

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

**4207. 2021/304
Ratsmitglied Christina Schiller (AL); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Christina Schiller (AL 9) auf den 15. Juli 2021 bekannt und würdigt ihre Amtstätigkeit.

**4208. 2021/279
Ratsmitglied Raphaël Tschanz (FDP); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Raphaël Tschanz (FDP 3) auf den 16. Juli 2021 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

**4209. 2021/303
Ratsmitglied Vera Ziswiler (SP); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Vera Ziswiler (SP 3) auf den 14. Juli 2021 bekannt und würdigt ihre Amtstätigkeit.

**4210. 2021/281
Ratsmitglied Sarah Breitenstein (SP); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Sarah Breitenstein (SP 10) auf den 24. August 2021 bekannt und würdigt ihre Amtstätigkeit.

4211. 2021/308

**Postulat der Grüne- und AL-Fraktion vom 07.07.2021:
Auflösung des Bundesasylzentrums Duttweiler und Aushandlung einer
menschenswürdigen Unterbringung von Asylsuchenden in der Stadt**

Luca Maggi (Grüne) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 25. August 2021 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

G e s c h ä f t e**4212. 2021/244**

**Eintritt von Ivo Bieri (SP) anstelle der zurückgetretenen Helen Glaser (SP) für den
Rest der Amtsdauer 2018–2022**

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR, LS 161) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 12. Mai 2021 anstelle von Helen Glaser (SP 7+8) mit Wirkung ab 8. Juli 2021 für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 als gewählt erklärt:

Ivo Bieri (SP 7+8), Geschäftsführer, geboren am 7. Mai 1984, von Zürich/ZH, Römerhofplatz 5, 8032 Zürich

4213. 2018/171

**RPK, Wahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Raphaël Tschanz (FDP)
für den Rest der Amtsdauer 2018–2022**

Es wird mit Wirkung ab 14. Juli 2021 gewählt:

Cathrine Pauli (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat und die Gewählte

4214. 2021/294

**Weisung vom 30.06.2021:
Amt für Städtebau, Teilrevision Bau- und Zonenordnung, Zonenplanänderung
Schulanlage Letzi, Zürich-Albisrieden, Kreis 9**

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 12. Juli 2021

4215. 2021/302**Postulat von Patrik Maillard (AL) und Natalie Eberle (AL) vom 30.06.2021:
Gesamtenergiebilanz für städtische Gebäude bei allen Bauprojekten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stephan Iten (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

4216. 2021/183**Motion der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 21.04.2021:
Verordnung über die Grundsätze und die Kompetenzregeln für die Steuerung der
städtischen Beteiligungen**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Walter Angst (AL) vom 7. Juli 2021 (vergleiche Beschluss-Nr. 4163/2021)

Die Dringlicherklärung wird von 67 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum von 63 Stimmen gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

4217. 2019/287**Weisung vom 30.06.2021:
Motion der AL-Fraktion betreffend Finanzierung eines flächendeckenden, nieder-
schwelligigen, interkulturellen Übersetzungs- und Dolmetscherdienstes (IÜDD) in
den städtischen Gesundheitsinstitutionen, Gesuch um Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2019/287.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Rolf Müller (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 99 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 15. Januar 2020 überwiesenen Motion, GR Nr. 2019/287, der AL-Fraktion vom 26. Juni 2019 betreffend Finanzierung eines flächendeckenden, niederschweligen, interkulturellen, Übersetzungs- und Dolmetscherdienstes (IÜDD) in den städtischen Gesundheitsinstitutionen wird um sechs Monate bis zum 15. Juli 2022 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

4218. 2021/199

Weisung vom 12.05.2021:

Finanzverwaltung, Nachtragskredite I. Serie 2021

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

1. Für das Jahr 2021 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Zusammenstellung zusammenfassend folgende Nachtragskredite I. Serie bewilligt:

Erfolgsrechnung	Betrag
1. Nachtragskredite	21 461 900
2. Kreditübertragungen	+27 669 700 -27 619 700
Nachtragskredite brutto	21 511 900

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Betrag
1. Nachtragskredite	7 408 800
2. Kreditübertragungen	+2 945 000 -2 995 000
Nachtragskredite brutto	7 358 800

Investitionsrechnung Finanzvermögen	Betrag
1. Nachtragskredite	–
2. Kreditübertragungen	–
Nachtragskredite brutto	–

2. Es wird davon Kenntnis genommen, dass

in der Erfolgsrechnung	Betrag
– den Nachtragskrediten von	21 461 900
– den Kreditübertragungen von	+27 669 700
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderaufwendungen aus den Kreditübertragungen von	-27 619 700
– Folgewirkungen aus den Nachtragskrediten und Kreditübertragungen	-6 793 000
so dass sich Netto-Mehraufwendungen ergeben von	14 718 900

in der Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Betrag
– den Nachtragskrediten von	7 408 800
– den Kreditübertragungen von	+2 945 000
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	-2 995 000
– Minderausgaben / Mehreinnahmen aus den Nachtragskrediten von	-65 000
so dass sich Netto-Mehrausgaben ergeben von	7 293 800

in der Investitionsrechnung Finanzvermögen	Betrag
– den Nachtragskrediten von	–
– den Kreditübertragungen von	–
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	–
– Folgewirkungen aus den Nachtragskrediten von	–1 623 000
so dass sich Netto-Minderausgaben ergeben von	–1 623 000

Eintretensdebatte:

Namens der Rechnungsprüfungskommission (RPK) stellt der Präsident Felix Moser (Grüne) die Weisung zu den Nachtragskrediten I. Serie 2021 vor.

Eintreten ist unbestritten.

Die RPK beantragt, die Nachtragskredite I. Serie 2021 des Stadtrats unter Berücksichtigung der folgenden Änderungen (Anträge der RPK zur Dispositivziffer 1) zu genehmigen:

1.1 Dringliche Nachtragskredite

S. 2	50 5000 3091 00 000	SCHUL- UND SPORTDEPARTEMENT Schul- und Sportdepartement Departementssekretariat Personalwerbung				
		Verbesserung	Verschlechterung	Betrag		Stimmen
001.	Antrag Stadtrat			50 000	Minderheit	Walter Angst (AL) Referent, Severin Pflüger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)
		50 000		0	Mehrheit	Alan David Sangines (SP) Referent, Präsident Felix Moser (Grüne), Vizepräsident Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Susanne Brunner (SVP), Renate Fischer (SP), Sven Sobernheim (GLP), Johann Widmer (SVP)
		Begründung: Der Kredit ist vom Stadtrat dringlich beschlossen, der Rekrutierungsprozess läuft. SSD und Viventa müssen die Abläufe klären, die dazu geführt haben, dass der Rekrutierungsprozess wiederholt werden muss.				

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 44 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

2.1 Ordentliche Nachtragskredite

S. 4	20 2034 590047 5040 00 000	FINANZDEPARTEMENT Wohnen und Gewerbe Wohnsiedlung Luchswiese: Ersatzneubau Hochbauten				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
002.	Antrag Stadtrat				100 000	Mehrheit
			100 000		0	Minderheit
						Renate Fischer (SP) Referentin, Präsident Felix Moser (Grüne), Vize-präsident Florian Utz (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
						Walter Angst (AL) Referent, Susanne Brunner (SVP), Severin Pflüger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP), Johann Widmer (SVP)
		Begründung:	Mit Weisung 2021/105 ist zu klären, ob die Schulraumerweiterung auf Kosten von preisgünstigen Wohnungen realisiert werden soll. Falls Budget für Planung 2021 benötigt wird, ist dieses mit der Weisung zu beschliessen.			

Walter Angst (AL) zieht den Antrag der Minderheit zurück. Damit ist dem Antrag der Mehrheit stillschweigend zugestimmt.

S. 7	25 2555 3010 00 000 3050 00 000 3052 00 000 3053 00 000 3054 00 000	SICHERHEITSDPARTEMENT Dienstabteilung Verkehr Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals AG-Beiträge AHV, IV, EO, ALV, Verwaltungskosten AG-Beiträge an Pensionskassen AG-Beiträge an Unfall- und Personal-Haftpflichtversicherungen AG-Beiträge an Familienausgleichskasse				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
003.	Antrag Stadtrat				163 300	Mehrheit
					10 600	
					16 600	
					500	
					<u>2 000</u>	
					193 000	
			193 000		0	Minderheit
						Vizepräsident Florian Utz (SP) Referent, Präsident Felix Moser (Grüne), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Renate Fischer (SP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP)
						Johann Widmer (SVP) Referent, Susanne Brunner (SVP), Severin Pflüger (FDP), Raphaël Tschanz (FDP)
		Begründung:	Streichen der 3 unnötigen Velostellen. Die Arbeit soll wie geplant mit den vorhandenen Ressourcen ausgeführt werden.			

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 78 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

S. 19	55 5500 3636 00 310	SOZIALDEPARTEMENT Sozialdepartement Departementssekretariat Beiträge zur Existenzsicherung ausserhalb der Sozialhilfe				
			Verbesserung	Verschlechterung	Betrag	Stimmen
004.	Antrag Stadtrat				2 000 000	Minderheit 1
			2 000 000		0	Mehrheit
			1 000 000		1 000 000	Minderheit 2
		Begründung:	<p>Mehrheit SVP: Beiträge ausserhalb der Sozialhilfe und ausserhalb der Sozialversicherungssysteme sind nicht gerechtfertigt; Mehrheit FDP/GLP: Die rechtliche Legitimation des Pilotprojekts ist nicht gegeben. Neben der Nothilfe ist das soziale Netz in Zürich eng gestrickt. Fragen zur Missbrauchskontrolle, zu Doppelspurigkeiten und zur konkreten Umsetzung sind unzureichend geklärt.</p> <p>Minderheit 2: Anteil des beim Stadtrat für eine Laufzeit von 1,5 Jahren beantragten Kredits von 2 Millionen Franken, der 2021 benötigt wird. Bei höherem Bedarf kann mit NK II 2021 eine Erhöhung des Budgets beantragt werden.</p>			

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Abstimmung gemäss Art. 36 GeschO GR (gleichgeordnete Anträge) und gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für die Anträge der Minderheit 1 und der Minderheit 2:

Antrag Stadtrat / Minderheit 1	(2 000 000)	42 Stimmen
Antrag Mehrheit	(0)	54 Stimmen
Antrag Minderheit 2	(1 000 000)	<u>25 Stimmen</u>
Total		121 Stimmen
= absolutes Mehr		61 Stimmen

Keiner der Anträge erhält das absolute Mehr; für die 2. Abstimmung ist der Antrag der Minderheit 2 ausgeschieden.

2. Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für für den Antrag der Minderheit 1.

Dem Antrag der Minderheit 1 wird mit 67 gegen 54 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zugestimmt, womit das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht ist.

Schlussabstimmung über die bereinigten Dispositivziffern 1–2

Die RPK beantragt Zustimmung zu den bereinigten Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Präsident Felix Moser (Grüne), Referent; Vizepräsident Florian Utz (SP), Walter Angst (AL), Dr. Florian Blättler (SP), Renate Fischer (SP), Severin Pflüger (FDP), Alan David Sangines (SP), Sven Sobernheim (GLP), Raphaël Tschanz (FDP)

Enthaltung: Susanne Brunner (SVP), Johann Widmer (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. b Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der RPK mit 81 gegen 37 Stimmen (bei 4 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist beschlossen:

1. Für das Jahr 2021 werden gemäss der vorstehenden detaillierten Zusammenstellung zusammenfassend folgende Nachtragskredite I. Serie bewilligt:

Erfolgsrechnung	Betrag
1. Nachtragskredite	21 411 900
2. Kreditübertragungen	+27 669 700 –27 619 700
Nachtragskredite brutto	21 461 900

Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Betrag
1. Nachtragskredite	7 408 800
2. Kreditübertragungen	+2 945 000 –2 995 000
Nachtragskredite brutto	7 358 800

Investitionsrechnung Finanzvermögen	Betrag
1. Nachtragskredite	–
2. Kreditübertragungen	–
Nachtragskredite brutto	–

2. Es wird davon Kenntnis genommen, dass

in der Erfolgsrechnung	Betrag
– den Nachtragskrediten von	21 411 900
– den Kreditübertragungen von	+27 669 700
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderaufwendungen aus den Kreditübertragungen von	–27 619 700
– Folgewirkungen aus den Nachtragskrediten und Kreditübertragungen	–6 793 000
so dass sich Netto-Mehraufwendungen ergeben von	14 668 900

in der Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen	Betrag
– den Nachtragskrediten von	7 408 800
– den Kreditübertragungen von	+2 945 000
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	–2 995 000
– Minderausgaben / Mehreinnahmen aus den Nachtragskrediten von	–65 000
so dass sich Netto-Mehrausgaben ergeben von	7 293 800

in der Investitionsrechnung Finanzvermögen	Betrag
– den Nachtragskrediten von	–
– den Kreditübertragungen von	–
auf anderen Konten gegenüberstehen:	
– verursachte Minderausgaben aus den Kreditübertragungen von	–
– Folgewirkungen aus den Nachtragskrediten von	–1 623 000
so dass sich Netto-Minderausgaben ergeben von	–1 623 000

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 21. Juli 2020 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

4219. 2021/270

Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 16.06.2021: Aufstockung des Pilotprojekts zur finanziellen Unterstützung von Menschen in Notlagen, die einen risikobehafteten oder keinen Zugang zur Sozialhilfe haben

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Florian Utz (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4085/2021).

Susanne Brunner (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. Juli 2021 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 65 gegen 53 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

4220. 2021/325

Postulat von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) vom 14.07.2021: Planschbecken Josefweise, Gewährleistung einer kontinuierlichen Wasser- versorgung

Von Stefan Urech (SVP) und Urs Helfenstein (SP) ist am 14. Juli 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie das Planschbecken bei der Josefweise ab dem Sommer 2022 wieder kontinuierlich mit Wasser versorgt werden kann.

Begründung:

Die Josefswiese ist einer der wichtigsten Treffpunkte im Kreis 5. Besonders in den warmen Monaten strömen unzählige Menschen aus der Nachbarschaft in den «Central Park» des Industriequartiers. Dabei erfreuen sich besonders Familien am grossen Planschbecken auf der Viaduktseite.

Mit der Stilllegung der benachbarten Kehrichtverbrennungsanlage verliert das Becken seinen Wassernachschub. Neu wird das Bassin – auf der Internetseite der Stadt nobel «Wasserspiel» genannt – am Frischwassernetz angeschlossen, über das gemäss der Stadt «weniger Wasser zur Verfügung steht».

Da das Becken nur noch unregelmässig mit Wasser versorgt wird, sorgt die Stadtverwaltung für zahlreiche enttäuschte Kinder und Erwachsene, die auf der Josefswiese anstatt der erhofften Abkühlung ein trockenes, trostloses Betonbecken vorfinden. Doch ein mit Wasser gefülltes Planschbecken hat nicht nur auf Kindergemüter einen abkühlenden Effekt, sondern auch auf das lokale Klima.

Das linke Bild zeigt das Becken prall gefüllt mit Wasser. Mit diesem Foto wirbt das Schul- und Sportdepartement auf seiner Webseite für einen Besuch dieses Planschbeckens. Das rechte Bild zeigt die graue Realität.

Mitteilung an den Stadtrat

4221. 2021/326

Postulat von Simone Brander (SP), Olivia Romanelli (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 14.07.2021:

Vermehrte Einrichtung von Fussgängerzonen insbesondere im Kern von Fussgängerbereichen

Von Simone Brander (SP), Olivia Romanelli (AL) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 14. Juli 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie vermehrt Fussgängerzonen eingerichtet und bestehende Fussgängerzonen erweitert werden können. Insbesondere soll die Einrichtung von Fussgängerzonen im Kern von Fussgängerbereichen geprüft werden.

Begründung:

Dank der Einrichtung von Fussgängerzonen kann die Aufenthaltsqualität und insbesondere die Quartierzentrumfunktion gesteigert werden. Dies führt dazu, dass mehr Menschen zu Fuss unterwegs sind und durch höhere Passantenfrequenzen auch die Umsätze des Gewerbes steigen. Weiter handelt es sich beim Fussverkehr um sehr flächeneffiziente und klimafreundliche Mobilität, die es vermehrt zu fördern gilt.

Beispielweise könnten Fussgängerzonen auf geeigneten Abschnitten der folgenden Strassen und Plätze geprüft werden: Bahnhofplatz und -strasse, Goldbrunnenplatz, Köchlistrasse, Kreuzplatz, Lintheschergasse, Marktplatz Oerlikon, Edisonstrasse, Querstrasse, Röschibachplatz, Schaffhauserplatz/Schaffhauserstrasse, Schmiede Wiedikon, Schützengasse, Stadelhoferstrasse und Zähringerstrasse.

Mitteilung an den Stadtrat

4222. 2021/327

Postulat von Pascal Lamprecht (SP), Natalie Eberle (AL) und 1 Mitunterzeichnenden vom 14.07.2021:

Massnahmen zur Lärmreduktion der Schiessanlage Hasenrain

Von Pascal Lamprecht (SP), Natalie Eberle (AL) und 1 Mitunterzeichnenden ist am 14. Juli 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Schiesslärm in den Quartieren Albisrieden und Altstetten aufgrund der Schiessanlage Hasenrain möglichst tief gehalten werden kann. Im Vordergrund stehen dabei, nebst technischen, lärmdämpfenden Massnahmen, eine Einschränkung der Schiesszeiten auf höchstens zwei Halbtage pro Monat und die strikte Verlegung der Schiessübungen städtischer Abteilungen in unterirdische und digitale Anlagen.

Begründung:

Mittels verschiedener im Gemeinderat an den Stadtrat überwiesener Vorstösse wurde die Schliessung oder Umnutzung der Schiessanlage Hasenrain verlangt, da der Schiesslärm für viele Einwohnerinnen und Einwohner unerträglich ist. Leider wurden diese Vorstösse bisher nicht umgesetzt. Wie viele Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigen, hat der Schiesslärm in den letzten Wochen und Monaten sogar stark zugenommen. Es ist aber nicht nachvollziehbar, weshalb ein Stadtkreis mit gut 50'000 Bewohnerinnen und Bewohnern durch ein Hobby einiger Dutzend derart eingeschränkt wird. Der Schiesslärm soll deshalb möglichst sofort und nicht erst ab der Umsetzung der Motion 2019/464, Umzonung, deutlich reduziert werden.

Eine Einschränkung der Schiesszeiten steht deshalb im Vordergrund. Konkret soll noch höchstens an zwei halben Tagen pro Monat der Schiesslärm geduldet werden. Dies bedeutet, dass an mindestens drei Samstagen und Sonntagen pro Monat der Hasenrain von allen benutzt werden kann und nicht wie bisher meist nur am Samstag-Abend und teilweise an den Sonntagen. Auch wochentags soll nicht mehrmals pro Woche die Nutzung des Hasenrains und des angrenzenden Waldes eingeschränkt bleiben.

Die städtischen Abteilungen, welche auf Schiessübungen angewiesen sind (insbesondere die Stadtpolizei), sollen auf moderne Anlagen wie Schiesskeller und digitale Möglichkeiten des Trainings umstellen.

Mitteilung an den Stadtrat

4223. 2021/328

Postulat von Simone Brander (SP) und Anjushka Früh (SP) vom 14.07.2021: Vermehrter Einsatz von Mehrwegsystemen für Mahlzeiten und Getränke

Von Simone Brander (SP) und Anjushka Früh (SP) ist am 14. Juli 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zürich vermehrt Mehrwegsysteme für Mahlzeiten und Getränke eingesetzt werden können.

Begründung:

Im kürzlich publizierten Städtevergleich «Mehrweg in Schweizer Städten» schneidet die Stadt Zürich beim Einsatz von Mehrwegsystemen im Vergleich zu anderen Schweizer Städten schlecht ab. Die Studie stellt fest, dass die Stadt Zürich bisher keine nennenswerten Anstrengungen unternommen hat, um Mehrweglösungen in ihrem Verantwortungsbereich zu etablieren. Handlungsbedarf stellt die Studie in allen untersuchten Bereichen fest. So existiert zurzeit keine Strategie zur Reduzierung von Einweggeschirr und zur Förderung von Mehrweggeschirr. Ebenso wenig Vorgaben zum Einsatz von Mehrweggeschirr oder Pfandflaschen bei bewilligungspflichtigen Veranstaltungen auf öffentlichem Grund noch städtische Angebote, die die Nutzung von Mehrweggeschirr und -bechern bei Veranstaltungen erleichtern. In städtischen Personalrestaurants und Cafeterias, aber auch bei Take-Aways und Strassencafés sowie bei Pachtverträgen für Kiosk- und Take-Away-Betriebe in städtischen Liegenschaften gibt es in Zürich ebenfalls keine verbindlichen Vorgaben zum Thema Mehrweg.

Mit über 700 kg pro Person produziert die Schweiz viel zu viel Abfall. Auf der ganzen Welt liegen nur noch Dänemark, Norwegen, die USA und Neuseeland vor uns. Einwegverpackungen machen etwa ein Drittel dieser Abfälle aus und sind damit ein wichtiger Aspekt unserer Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Wenn Verpackungen nicht vermieden werden können, ist es nachhaltiger, auf Mehrwegbehälter umzusteigen.

Mitteilung an den Stadtrat

4224. 2021/329

Postulat von Roland Hurschler (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) vom 14.07.2021: Abschnitte der Hofwiesen- und Wehtalerstrasse um das Guggach-Areal, Temporeduktion und Umgestaltung zur Gewährleistung der Schulwegsicherheit

Von Roland Hurschler (Grüne) und Brigitte Fürer (Grüne) am 14. Juli 2021 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die das Guggach-Areal umgebenden Abschnitte der Hofwiesen- und Wehntalerstrasse so umgestaltet werden können, dass das Queren einfacher und sicherer möglich ist. Dies mittels gestalterischen Massnahmen sowie einer Temporeduktion zur Gewährleistung der Schulwegsicherheit der Kindergarten- und Schulkinder.

Begründung:

Mit der Weisung 2021/136 «Areal Guggach, Objektkredit» wird das Baurecht für die Realisierung einer neuen Wohnsiedlung mit einem Anteil an Familienwohnungen einschliesslich eines Kindergartens beantragt. Der Baubeginn ist im dritten Quartal 2021 und die Fertigstellung im zweiten Quartal 2024 geplant. Nebst einem Quartierpark ist im südlichen Teil zudem eine Schulanlage für 12 Primarschulklassen samt Doppelturnhalle vorgesehen.

Um zum neuen Kindergarten auf dem Guggach-Areal – und später zur neuen Schulanlage – zu gelangen, werden die Kinder aus den umgebenden Quartieren die stark befahrenen und – infolge Mehrspurigkeit und Tramverkehr unübersichtlichen – Hofwiesen- oder Wehntalerstrasse überqueren müssen. Deshalb beantragen wir, auf diesen beiden Strassen im Perimeter der geplanten Siedlung/Schulanlage das zulässige Tempo zu reduzieren und den erweiterten Bereich um die genannte Kreuzung baulich so umzugestalten, das die Schulweg-Sicherheit gewährleistet ist.

Dies auch vor dem Hintergrund der gemäss neuem kommunalem Richtplan vorgesehenen Umgestaltung der Kreuzung Hofwiesen-Wehntalerstrasse in ein Quartierzentrum.

Mitteilung an den Stadtrat

Die fünf Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

4225. 2021/330

Schriftliche Anfrage von Elisabeth Schoch (FDP), Pärparim Avdili (FDP) und 14 Mitunterzeichnenden vom 14.07.2021:

Pilotversuch für Drehscheiben in den Quartieren als dezentrale Anlaufstellen und Begegnungsorte, Hintergründe zu den Trägerschaften, zur Ausschreibung, zu den Kosten und Ressourcen sowie Konkurrenzsituation zu bestehenden Angeboten und Gemeinschaftszentren

Von Elisabeth Schoch (FDP), Pärparim Avdili (FDP) und 14 Mitunterzeichnenden ist am 14. Juli 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Gemäss Medienmitteilung vom 7. Juli hat der Stadtrat einen Pilotversuch für eine Drehscheibe für Zürcher Quartiere bekanntgegeben, die er mit 1.9 Millionen alimentieren will. Dabei soll im Quartier Altstetten auf privater Basis und im Kreis 4+5 durch das Sozialamt je ein Pilot gemacht werden, mit einer anschliessenden Evaluation im Wert von 80'000 Franken durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In welchem Zusammenhang steht der geplante Pilotbetrieb mit dem Projekt zur Überprüfung der Schnittstellen in der Stadt Zürich? Für wie viele Personen war es ein klares Bedürfnis, ein neues Gefäss wie dieses zu installieren?
2. Warum will der Stadtrat das eine Projekt in Eigenregie und das andere Projekt mit privater Trägerschaft durchführen? Was für Erkenntnisse verspricht sich der Stadtrat?
3. Inwiefern unterscheidet sich das Angebot der Drehscheiben von demjenigen der früheren QuartierkoordinatorInnen?
4. Gibt es bereits eine Ausschreibung für die private Trägerschaft? Wenn ja, bitte um Beilage.
5. Wie setzen sich die Kosten der beiden Projekte zusammen? (Budget und Mittelverwendung).
6. Welchen Spielraum ist der kreativen Gestaltung überlassen? Ist vorgesehen oder ist es möglich, auch kostenpflichtige Angebote anzubieten, um laufende Kosten zu decken?
7. Falls vorgesehen ist, dass diese Drehscheiben eine kostenlose Dienstleistung der Stadt zulasten des Steuerzahlers sind, werden solche Gelder anderweitig eingespart? Und wenn ja, wo?

8. Welche alternativen Möglichkeiten wurden geprüft, um die Zielsetzungen mit anderen Akteuren kostengünstiger anzubieten?
9. Inwiefern konkurrenzieren diese «Drehscheiben» bestehenden Angeboten der Städtischen Betriebe (SOD) und der bereits finanziell unterstützten Organisationen wie GZ, OJA und andere, welche durch private Initiativen bereits abgedeckt werden.
10. Wie werden die anderen Organisationen im Quartier wie GZ, OJA oder Quartiervereine in das Projekt eingebunden? Wie wird sichergestellt, dass nicht 2 oder 3 Organisationen unabhängig voneinander an einem gleichen Projekt arbeiten?
11. Wie viel interne Ressourcen werden durch dieses Pilotprojekt gebunden? Sind diese Ressourcen bereits im Budget enthalten? Wie viele neue Stellen werden geschaffen?
12. An welchen beiden Standorten sind diese «Drehscheiben» geplant? Sind diese Standorte definitiv oder ist vorgesehen, die Drehscheiben an anderer Stelle (z.B. auf dem Josefareal) weiterzuführen?
13. Wie evaluiert der Stadtrat die privaten Partner? Welches sind die Auswahlkriterien?
14. Inwiefern sind diese «Drehscheiben» konkurrenzierend zu Gemeinschaftszentren, der Arbeit der Quartiervereine und anderer bestehender Organisationen?

Mitteilung an den Stadtrat

4226. 2021/331

Schriftliche Anfrage von Andreas Egli (FDP) und Martina Zürcher (FDP) vom 14.07.2021:

Mehrzweckstreifen am Röschibachplatz, Veränderung der objektiven und subjektiven Sicherheit der zu Fuss Gehenden ohne Fussgängerstreifen, detaillierte Auflistung der Kosten, rechtliche Grundlagen für die Mehrzweckstreifen und mögliche Massnahmen bei einem Rückstau auf der Rotbuch- und Nordstrasse

Von Andreas Egli (FDP) und Martina Zürcher (FDP) ist am 14. Juli 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am Röschibachplatz in Zürich Wipkingen zieren seit Kurzem bunte Streifen die Fahrbahnmitte und den Randbereich neben dem Trottoir. Laut Medienmitteilung der Stadt dienen diese dazu, dass Fussgänger/innen die Strasse überall queren könnten. Damit solle das Quartierzentrum aufgewertet sollen. Offenbar schafft die neue Markierung in Wipkingen Verwirrung und scheint mit dem Quartier nicht näher abgesprochen zu sein. Zudem wurden die Fussgängerinseln vergrössert und versetzt, so dass wartende Busse von Autos nicht mehr überholt werden können (aber weiterhin von Fahrrädern, E-Bikes und Motorrädern). Durch den Rückstau vor der Verzweigung Rotbuch-/Nordstrasse steckt jeweils auch der Bus der Linie 46 fest.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hat die objektive und subjektive Sicherheit der Zufussgehenden ohne die Fussgängerstreifen, sprich ohne einen Vortritt, verändert?
2. Wie stark werden insbesondere Kinder verunsichert?
3. Wie viel hat das «Design» gekostet? (aufgelistet und unterteilt nach Planungskosten, Erstellungskosten, Bewerbungskosten)
4. Wo sind die Strassenverkehrsregeln für diese Bemalung geregelt? Welches wären die Bussen für Nicht-Beachtung?
5. Wurden Kreise ausserhalb der Stadtverwaltung im Voraus in Bezug auf diesen Versuch konsultiert? Falls ja, mit welchen Ergebnissen? Falls nein, weshalb nicht?
6. Mit welchen Massnahmen gedenkt die DAV bei stärkerem Rückstau auf der Rotbuchstrasse bzw. Nordstrasse zu reagieren?

Mitteilung an den Stadtrat

4227. 2021/332**Schriftliche Anfrage von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) vom 14.07.2021:****Städtische Immobilienpreise, Einschätzung der Preisentwicklung bis 2030, Massnahmen zur Dämpfung der Kostenspirale und Effekte des gemeinnützigen Wohnungsbaus sowie Hintergründe zu den Gutverdienenden, Amtspersonen und Ratsmitgliedern in gemeinnützigen, städtischen oder subventionierten Wohnungen**

Von Martin Götzl (SVP) und Reto Brüesch (SVP) ist am 14. Juli 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Stadtzürcher Immobilienpreise steigen und haben sich die letzten zehn Jahre verdoppelt. Das zeigt auch der Zürcher Index der Wohnbaupreise. Das Bevölkerungswachstum der Stadt Zürich ist enorm und für das Jahr 2030 werden über 500'000 Einwohner/-innen prognostiziert. Währenddessen werden zahlreiche gemeinnützige, subventionierte Wohnungsprojekte vorangetrieben, um das Drittelsziel anzupeilen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welcher weiteren Preisentwicklung der Immobilien bis 2030 rechnet der Stadtrat?
2. Trifft der Stadtrat Vorkehrungen und/oder Massnahmen, um diese Kostenspirale dämpfen zu können?
3. Wie schätzt der Stadtrat den Effekt der anvisierten 33 Prozent gemeinnütziger Wohnungen in der Stadt Zürich in Anbetracht dessen ein, dass den privaten Eigentümern ca. 75 Prozent der Wohnungen gehören? Welche Auswirkungen haben diese auf die steigenden Immobilienpreise und auf private Wohnbauprojekt? Sind diese realisierbar? Wie ist die Einschätzung des Stadtrats, dass die Stadt Zürich für das Drittelsziel Bauflächen benötigt, welche dadurch dem Privatmarkt entzogen werden müssten? Werden durch den zusätzlichen Druck auf den Markt die Preise weiter ansteigen und sich somit auch die Kostenmiete weiter von preisgünstigem Wohnbau entfernen?
4. Seit Jahren realisiert die Stadt Zürich Wohnbauten mit gemeinnützigen Wohnungen. Welche Auswirkungen haben diese Eingriffe auf private Wohnbauprojekt? Sind diese realisierbar? Wir bitten den Stadtrat um eine tabellarische Aufstellung der realisierten Baugesuche mit Bauprojekten nicht-öffentlicher Institutionen (private Investoren) mit mehr als zehn Wohnungen für die letzten zehn Jahre.
5. Welche städtischen Areale sind aktuell im Besitz der Stadt Zürich, welche sich für neue Wohnraum-Bereitstellung mit mehr als zehn Wohnungen eignen? Welche Areale sind bereits in einer Planung, um zusätzlichen Wohnraum bereitstellen zu können?
6. In den städtischen gemeinnützigen und subventionierten Wohnungen leben nebst zahlreichen Gutverdienern auch unzählige Personen, welche die Wohnung teilweise in Untermiete bewohnen. Wie viele Personen sind dies? Weshalb gewährt der Stadtrat den Gutverdienern eine fünfjährige Übergangsfrist? Welche Vorkehrungen hat der Stadtrat getroffen, dass dies künftig nicht geschieht?
7. Auch Amtspersonen sind offensichtlich im Privileg, eine gemeinnützige, städtische oder subventionierte Wohnung belegen zu können, insbesondere Gemeinderäte/-innen der linken Parteien. Per Herbst 2017 belegten zum Beispiel rund 30 Prozent der SP-Gemeinderäte/-innen nachweislich eine städtische Wohnung. Den Bürgern/-innen mit niedrigem Einkommen und ohne städtische Wohnung drängt sich die Frage auf, ob diese Gemeinderäte/-innen in städtischen Wohnungen alles Niedrigverdiener oder allenfalls Nutzniesser ihrer eingeschlagenen Politik sind. Wie schätzt der Stadtrat die Tatsache ein, dass rund 30 Prozent der Gemeinderäte/-innen von linken Parteien eine städtische oder subventionierte Wohnung belegen? Wie viele städtische Mitarbeitende sind in den letzten Jahren in den Genuss einer städtischen Wohnung gekommen und wer ist die Bewilligungsinstanz bei internen Vergaben?
8. Bezugsnehmend auf Frage fünf: Nebst dem Wohnungsraum gibt es auch weitere baupolitische Projekte, die dringend zu realisieren sind. So beispielsweise Schulraum und Räume oder Plätze für die Freizeit- und Sportaktivitäten. Wir bitten den Stadtrat um Kommunikation eines Gesamtkonzepts, wie und wo in den nächsten Jahren welche Flächen bereitgestellt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

4228. 2021/333**Schriftliche Anfrage von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) vom 14.07.2021:****Ressourcen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Gründe für die ungenügende Abdeckung des Bedarfs in Kindergarten und Schule und Massnahmen für ein Angebot gemäss den kantonalen Vorgaben**

Von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sibylle Kauer (Grüne) ist am 14. Juli 2021 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Am 30. März 2021 hat die Schulpflege beschlossen, wie die zusätzlichen Ressourcen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ), die der Gemeinderat im Rahmen der Budgetdebatte bewilligt hatte, für das Schuljahr 2021/22 auf die Schulkreise verteilt werden. Dabei stütze er sich auf eine Erhebung zum DaZ-Bedarf, die von Januar bis März 2021 durchgeführt wurde. Aufgrund dieser Erhebung wurde der Ressourcenbedarf ermittelt und die 10 vom Gemeinderat zusätzlich bewilligten DaZ-Stellenwerte auf die Schulkreise verteilt.

Im Rahmen dieser Erhebung liess die Schulpflege untersuchen, ob der Minimalanspruch an DaZ-Unterricht gemäss der kantonalen Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM) tatsächlich erfüllt wird. Dabei zeigte sich für den Kindergarten und die 1. Klasse ein erschreckender Sachverhalt: Von den 3111 Kindern im KG, die Bedarf an DaZ-Unterricht haben, erhalten 1273 diesen Unterricht nicht im erforderlichen Umfang von (mindestens) 2 Lektionen pro Woche. In der 1. Primarklasse erhalten 182 Kinder, die Bedarf an DaZ-Aufbauunterricht haben, diesen Unterricht nicht im erforderlichen Umfang von (mindestens) zwei Lektionen pro Woche. In der 2. bis 9. Klasse sind es „nur“ noch insgesamt 98 Schülerinnen und Schüler, die zu wenige Lektionen im DaZ-Aufbauunterricht erhalten.

Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass fremdsprachige Kinder die deutsche Sprache möglichst früh erlernen sollten. Das Ziel des DaZ-Unterrichts im Kindergarten ist es, dass die Kinder beim Eintritt in die Primarstufe über genügend Deutschkompetenzen verfügen, um dem Unterricht folgen zu können. Daher ist es stossend, dass in der Stadt Zürich der DaZ-Unterricht vor allem im Kindergarten und in der 1. Primarklasse vernachlässigt wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. 40% der Kinder im KG, die Bedarf an DaZ-Unterricht haben, erhalten diesen nicht im erforderlichen Umfang – obwohl in jedem Schulkreis (fast) genügend Ressourcen zur Verfügung stehen. Wir bitten um ausführliche Darlegung der Gründe für diesen Sachverhalt – wenn nötig separat für jeden Schulkreis.
2. Im Schulkreis Zürichberg erhalten 81% der Kinder im KG, die Bedarf an DaZ-Unterricht haben, diesen nicht im erforderlichen Umfang. Wir bitten um Darlegung der Gründe für diesen prekären Zustand.
3. Ca. 15% der Kinder in der 1. Klasse der Primarschule, die Bedarf an DaZ-Aufbauunterricht haben, erhalten diesen nicht im erforderlichen Umfang. Wir bitten um ausführliche Darlegung der Gründe für diesen Sachverhalt – wenn nötig separat für jeden Schulkreis. Was machen die Schulkreise Limmattal, Schwamendingen und Uto, in denen diese Quote sehr gering ist, besser als die anderen Schulkreise?
4. Schülerinnen und Schüler, die keine oder wenig Deutschkenntnisse haben, haben Anspruch auf mindestens 5 Lektionen DaZ-Unterricht pro Woche. 22 Schülerinnen und Schüler der 1. Primarklasse, erhalten diesen Unterricht nicht im erforderlichen Ausmass. Wir bitten um Darlegung der Gründe. Besonders viele sind es in den Schulkreisen Glattal und Zürichberg. Weshalb?
5. Weshalb gibt es 12 Schülerinnen und Schüler in der 2.-9. Klasse, die keine oder wenig Deutschkenntnisse haben, und die zu wenige DaZ-Lektionen erhalten? Weshalb besuchen diese Schülerinnen und Schüler keine Aufnahmeklasse?
6. Was passiert mit den zugeteilten Ressourcen für DaZ-Lektionen, die an den Schulen nicht erteilt werden?
7. Welche Massnahmen wollen Stadtrat und Schulpflege treffen, damit in Zukunft alle Schülerinnen und Schüler, die Bedarf an DaZ-Unterricht haben, diesen gemäss den kantonalen Vorgaben erhalten?

Mitteilung an den Stadtrat

Kennntnisnahmen

4229. 2019/436

Weisung vom 30.10.2019:

Tiefbauamt, Kommunalen Richtplan Verkehr der Stadt Zürich, Festsetzung

Gegen den Gemeinderatsbeschluss Nr. 4144 vom 2. Juli 2021 (Dispositivziffer 1 und 2) haben folgende 115 Ratsmitglieder (Quorum = 42 Ratsmitglieder gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung) das Parlamentsreferendum ergriffen:

Peter Anderegg (EVP), Walter Angst (AL), Walter Anken (SVP), Përparim Avdili (FDP), Tobias Baggenstos (SVP), Samuel Balsiger (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Monika Bättschmann (Grüne), Duri Beer (SP), Dr. Florian Blättler (SP), Judith Boppart (SP), Yasmine Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Sarah Breitenstein (SP), Reto Brüesch (SVP), Alexander Brunner (FDP), Patrik Brunner (FDP), Susanne Brunner (SVP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Martin Bürki (FDP), Nicolas Cavalli (FDP), Ernst Danner (EVP), Hans Dellenbach (FDP), Marco Denoth (SP), Simon Diggelmann (SP), Mélissa Dufournet (FDP), Natalie Eberle (AL), Heidi Egger (SP), Andreas Egli (FDP), Dr. Mathias Egloff (SP), Angelica Eichenberger (SP), Niyazi Erdem (SP), Renate Fischer (SP), Roger Föhn (EVP), Anjushka Früh (SP), Brigitte Fürer (Grüne), Isabel Garcia (GLP), Dr. David Garcia Nuñez (AL), Marco Geissbühler (SP), Nicole Giger (SP), Helen Glaser (SP), Martin Götzl (SVP), Dr. Davy Graf (SP), Urs Helfenstein (SP), Simone Hofer Frei (GLP), Julia Hofstetter (Grüne), Christina Horisberger (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Nadia Huberson (SP), Roland Hurschler (Grüne), Christian Huser (FDP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Stephan Iten (SVP), Jean-Marc Jung (SVP), Maya Kägi Götz (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Hans Jörg Käppeli (SP), Sofia Karakostas (SP), Sibylle Kauer (Grüne), Attila Kipfer (SVP), Andreas Kirstein (AL), Markus Knauss (Grüne), Sabine Koch (FDP), Michael Kraft (SP), Guy Krayenbühl (GLP), Markus Kunz (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Andrea Leitner Verhoeven (AL), Luca Maggi (Grüne), Patrik Maillard (AL), Joe A. Manser (SP), Mathias Manz (SP), Res Marti (Grüne), Severin Meier (SP), Markus Merki (GLP), Dr. Christian Monn (GLP), Felix Moser (Grüne), Marcel Müller (FDP), Rolf Müller (SVP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Martina Novak (GLP), Beat Oberholzer (GLP), Cathrine Pauli (FDP), Severin Pflüger (FDP), Matthias Probst (Grüne), Claudia Rabelbauer (EVP), Jürg Rauser (Grüne), Mattias Renggli (SP), Mark Richli (SP), Derek Richter (SVP), Urs Riklin (Grüne), Olivia Romanelli (AL), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Marcel Savarioud (SP), Marion Schmid (SP), Michael Schmid (FDP), Christine Seidler (SP), Maria del Carmen Señorán (SVP), Ronny Siev (GLP), Sven Sobernheim (GLP), Roger-Paul Speck (SP), Marcel Tobler (SP), Raphaël Tschanz (FDP), Michel Urben (SP), Stefan Urech (SVP), Florian Utz (SP), Sebastian Vogel (FDP), Selina Walgis (Grüne), Johann Widmer (SVP), Barbara Wiesmann (SP), Willi Wottreng (AL), Sebastian Zopfi (SVP), Martina Zürcher (FDP), Dominique Zygmunt (FDP)

Mitteilung an den Stadtrat

Nächste Sitzung: 14. Juli 2021, 19.45 Uhr.